



schiedenfarbigen Fliesen bedeckt oder mit einem gleichgültigen, nicht zur Bedeutung kommenden Teppichmuster überspannt ist, denn so kommt nur die coloristische Mitwirkung in Frage, nicht die Composition. Natürlich ist eine solche Lösung der Aufgabe, wenn auch nicht verwerflich, doch unvollkommener. Sie ist daher geeigneter für solche Räume, die nur zu Passagen oder kurzem Aufenthalt dienen, wie z. B. Corridore und Vorzimmer. CAPITEL VI.



128. Indischer Fussteppich.

Ohnehin empfehlen sich bei unserem Klima Stein- und Faiencefliesen nicht für Wohnzimmer.

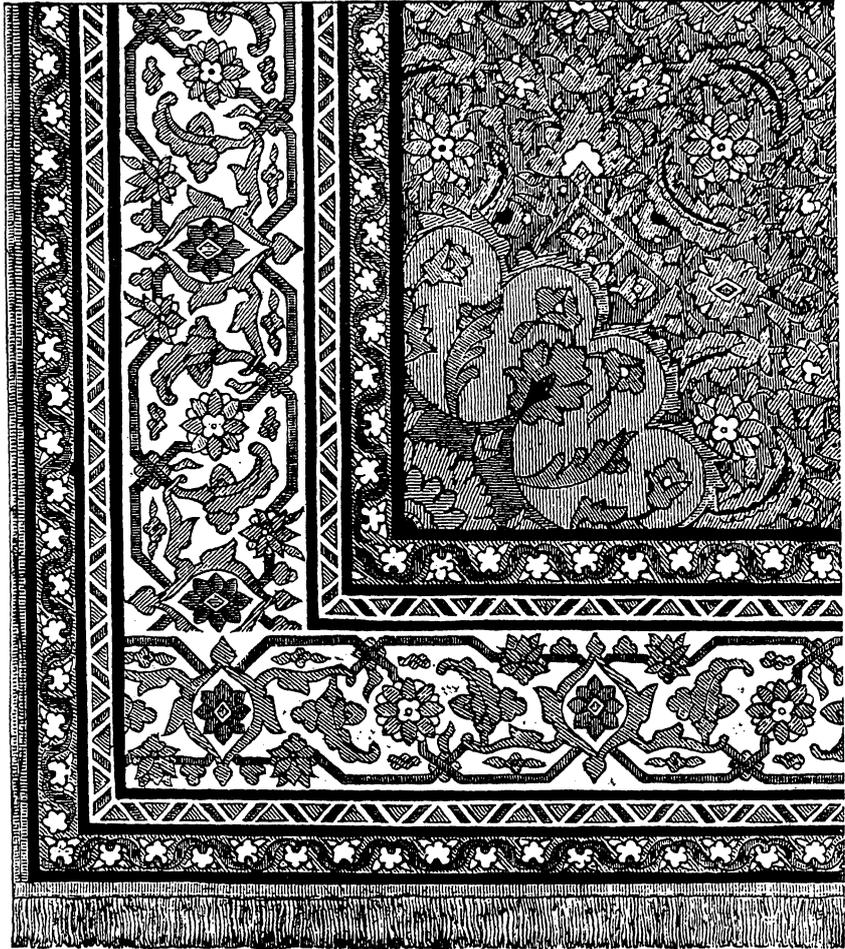
Der verzierten Grenze gegenüber verlangt als Zweites der umgrenzte Raum seine Ornamentation. Hierbei kann nach zwei Prinzipien verfahren werden, die wir als das orientalische und das europäische bezeichnen möchten. Das europäische Prinzip betont die Mitte durch ein reiches, je nach Massgabe der Gestalt der ganzen Fläche rundes oder ovales ornamentirtes Feld, dessen verzierte Umrandung nach aussen, nach der Grenze weiset. Umgekehrt

Verzierung der
mittleren
Fläche:
europäisches
und orientali-
sches Prinzip.



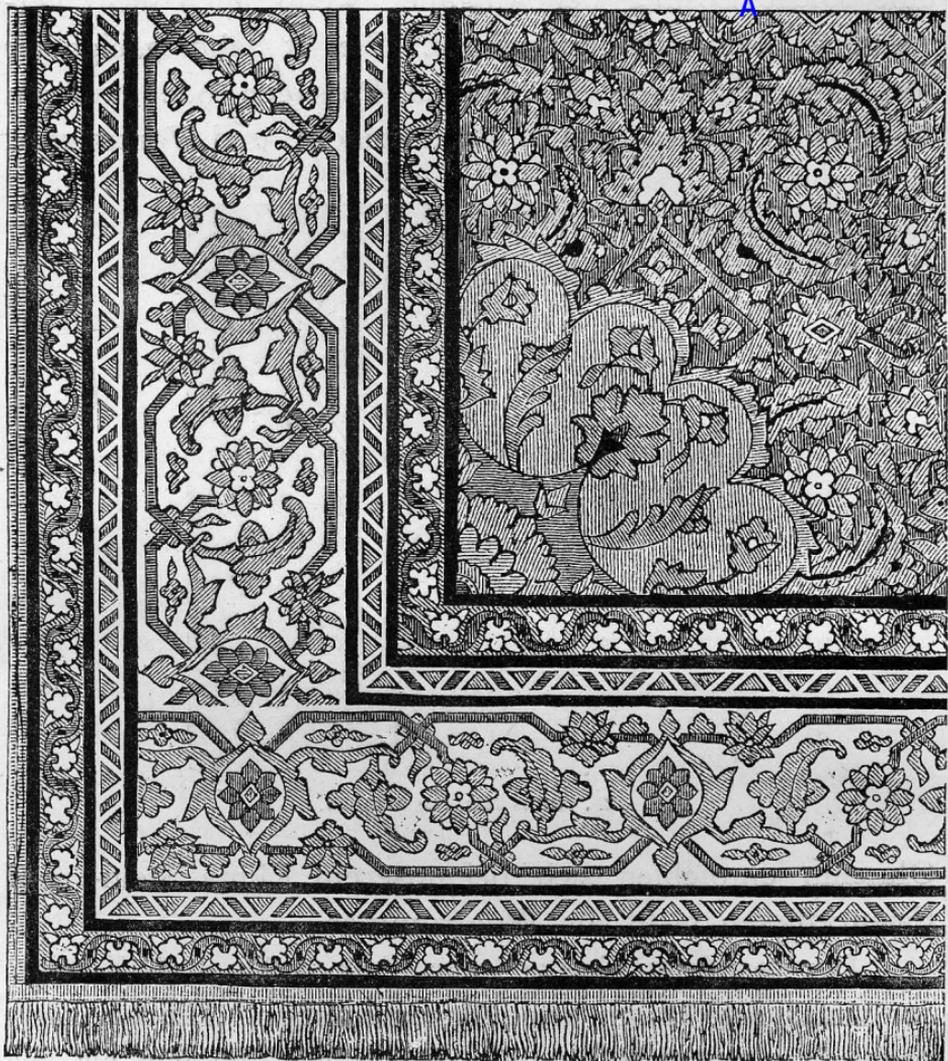
·128. Indischer ·Fussteppich.

CAPITEL VI. gehen von den vier Ecken Verzierungen aus, die wieder nach innen zeigen, nach der Mitte zu. Der übrige Raum wird mit einem regelmässig verstreuten Muster leicht überdeckt, um sich als Grund für die reicher verzierten Theile



129. Persischer Fussteppich.

erkennbar zu machen. Der Orientale dagegen sieht ganz ab von der Hervorhebung bestimmter Theile oder der Andeutung vorherrschender Richtungen: er überzieht nur die Fläche mit einem mehr oder weniger regelmässig



129. Persischer · Fussteppich.

A